Finanzminister in der Sitzung des preußischen Hauses der Abgeordneten vom 22. Januar 1886 den Bestrebungen auf Einführung einer sogenannten „internationalen Doppelwährung" mit einer Erklärung entgegengetreten ist, die zur Beschwichtigung der durch unausführliche Ausbildung unserer festen Goldwährung zeitweise heraufbeschworenen Beunruhigung der Handelskreise beigetragen hat. Schon allein die Befürchtung, daß an den Grundlagen unserer Reichsgoldwährung gerüttelt werden könnte, ist geeignet, dem ganzen Verkehrsleben der Nation unberechenbaren Schaden zuzufügen, und wir haben deshalb dem Herrn Minister unseren aufrichtigsten Dank für den Dienst, den seine beruhigenden und aufklärenden Worte dem Handel und der Industrie geleistet haben, ausgesprochen. Das Jahr 1886 hat sich für den hiesigen Getreidehandel etwas günstiger erwiesen als seine letzten Vorgänger. Wenn sich auch die Umsätze in einigen Artikeln neuerdings verringert haben, so hat sich doch der Verkehr im Großen und Ganzen etwas umfangreicher als in den vorhergehenden Jahren gestaltet. Auch der Gesammtgewinn des Jahres hat im Allgemeinen wohl befriedigen können, obgleich der Einzelnutzen bei der Mehrzahl der Artikel kaum anders als ein äußerst dürftiger bezeichnet werden darf. Dieses nach den verschiedenen ungünstigen Jahren immerhin erfreuliche Ergebniß ist im Wesentlichen aber erst im Verlauf der zweiten Jahreshälfte erzielt worden. Erfreulicherweise gestaltete sich das verflossene Jahr, wenngleich der Umsatz nicht immer befriedigen konnte, in Folge günstiger Conjuncturen einzelner Artikel der Colonialbranche, namentlich des Hauptartikels der Branche, Kaffee, zu einem recht gewinnbringenden. Wir müssen uns mit diesen Andeutungen aus dem reichen Inhalte des Berichts begnügen.

*— Actiengesellschaft für Eisenindustrie zu Styrum. Der Aufsichtsrath der Actiengesellschaft für Eisenindustrie zu Styrum beschloß den Bau einer Schnellwalze für Fein- und Bandeisen. Bisher war die Gesellschaft genöthigt, ihren Bedarf vielfach von anderen Werken zu beziehen. — Um dem zu reichlichen Genuß von Branntwein seitens der Arbeiter durch geeignete Maßregeln entgegenzutreten, hat die Direction im Anschluß an das Vorgehen anderer Werke für ihre Arbeiter einen Bierverschank eingerichtet, ein Vorgehen, welches besonders bei der jetzigen heißen Jahreszeit Anerkennung und von anderen Werken Nachahmung verdient.

*— Laut amtlicher Bekanntmachung ist im Bezirk der königlichen Eisenbahn-Direction zu Hannover die 23.5 Kilom. lange Strecke Rheda-Lippstadt mit den Stationen Wiedenbrück, Batenhorst, Langenberg und Benteler und im Bezirk der königlichen Eisenbahn-Direction (rechtsrh.) zu Köln die 23.6 Kilom. lange Strecke Warendorf-Rheda mit den Stationen Vohren, Beelen, Clarholz und Herzebrock dem Betrieb übergeben worden.

*— Localbahn Aich-Roßbach. Die erste ordentliche Generalversammlung wurde am 28. Juni abgehalten. Ueber die Verwendung des als 4½procentiger Einnahmeantheil der Gesellschaft ausgewiesenen Reingewinnes von 9023 fl. beantragt der Vorstand, es sei aus demselben der Coupon der Prioritäts-Actien per 1. Juli mit 5 fl. 40 kr. per Stück einzulösen, was einer Verzinsung von 4.285 Proc. p. a. entsprechen würde und der Rest per 150 fl. auf neue Rechnung vorzutragen.

*— Bergbahnen. Die Vorarbeiten zu der projectirten Drahtseilbahn nach dem Burgberge bei Harzburg sind dem Vernehmen nach genehmigt. — Das österreichische Handelsministerium hat die Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für eine normalspurige Dampftramway von der Station Freiheit der österreichischen Nordwestbahn über Marschendorf im Aupathale nach Dunkelthal und für eine Zahnradbahn von da auf den Gipfel der Schneekoppe auf die Dauer von 6 Monaten ertheilt.

*— Oesterreichisch-ungarisch-rumänische Handelsconvention. Von C. H. Keßler in Braunschweig. Der Erneuerung der Handelsconvention Rumäniens mit Oesterreich-Ungarn kann ich, wie die Dinge heute liegen und vor der Hand, kein günstiges Prognostikon stellen! In Ungarn gefällt man sich darin, alle Schuld wegen nicht Perfectwerden der österreichisch-ungarisch-rumänischen Handelsconvention Rumänien aufzubürden. Nach meiner von allen und jeglichen Vorurtheilen freien Meinung ist diese Ansicht seitens Ungarns eine auf einer irrigen Basis ruhende zu nennen. Zur Genüge beweist, daß Rumänien mit Deutschland, England, Rußland, der Schweiz — auch provisorisch mit Frankreich — Handelsconventionen abgeschlossen hat, ohne daß diese Staaten Rumänien den Vorwurf gemacht haben, daß es maßlose Forderungen erhoben hätte! Eine nicht zu leugnende Thatsache ist ferner, daß die rumänische Regierung Oesterreich-Ungarn für seinen Export nach Rumänien bedeutend vortheilhaftere Bedingungen als den obenerwähnten 5 Ländern angeboten hat, währenddem Rumänien seitens Oesterreich-Ungarns keine andere Begünstigung als von jenen Ländern verlangte!! Oesterreich-Ungarn kann doch nicht eine einfache Erneuerung des alten Handelsvertrags von 1876 von Rumänien verlangen, dies ist doch ein Ding der Unmöglichkeit, und Jedermann weiß, wie sehr dieser Handelsvertrag gerade Rumänien tiefgehend geschädigt hat! Heute ist eben nicht Lascar Catargiu, sondern — Jean Bratiano Minister-Präsident in Rumänien und Bratiano weiß, daß es Pflicht und Schuldigkeit der Regierung ist, dafür vor allen Dingen Sorge zu tragen, in vernünftiger, begründeter Weise den Ackerbau, die Industrie und den Handel Rumäniens zu schützen! — Ich lebte eine Reihe von Jahren und bis 1886 in Rumänien, und kurz nachdem die Handelsconvention im Jahre 1876 perfect und mir deren Tenor bekannt wurde, schrieb ich einem rumänischen Blatte: „Das Hauptgebrechen dieser Convention besteht darin, daß durch deren Abfassung Oesterreich-Ungarn die Einfuhr seiner industriellen Erzeugnisse nach Rumänien erleichtert, während man nicht gesucht, den rumänischen Export in Getreide, Vieh ꝛc. nach Oesterreich-Ungarn ebenfalls zu sichern." — Welches ist nun heute das Interesse Rumäniens beim Abschluß einer Handelsconvention mit Oesterreich-Ungarn und das die jetzige rumänische Regierung vollauf und voll gerechtfertigt vor Augen hat? „Der Hauptpunct in erster Linie zur Erneuerung der österreichisch-ungarisch-rumänischen Handelsconvention läuft dahingehend aus, daß seinem Getreide- und Viehhandel ein zollfreier Export unter gesetzlich sicherer Gewähr nach Oesterreich-Ungarn eröffnet wird. In zweiter Linie kommt das Interesse, die einigen in Rumänien aufkeimenden Industrien und die sich in Rumänien entwickeln können, zu schützen und zu wahren." — Durch die so gerechte und natürliche Forderung Rumäniens, „zollfreie Einfuhr rumänischen Getreides und Viehes unter gesetzlich sicherer Gewähr nach Oesterreich-Ungarn", scheint Ungarn das Interesse seiner Landwirthschaft gefährdet und bedroht. Der Magyar denkt wohl eben, was kümmert uns in Ungarn die Industrie, der Handel Oesterreichs, wenn wir nur einer Concurrenz wie der rumänischen vorzubeugen und daher unseren Getreidehandel und unsere Viehzucht wahren und schützen können!! — Dies der Hauptfactor mit, warum ich, wie Eingangs erwähnt, der Erneuerung der österreichisch-ungarisch-rumänischen Handelsconvention vor der Hand kein günstiges Prognostikon stelle und stellen kann!

WTB. Paris, 30. Juni. In der heutigen Sitzung des Ministerrathes verlas der Minister für Ackerbau, Barbé, einen Bericht über die durch das neue deutsche Branntweinsteuergesetz in der Alkoholindustrie geschaffene Lage. Der Ministerrath beschloß, die verschiedenen durch den Bericht angeregten Fragen durch eine aus hohen Beamten der Ministerien für Finanzen, Ackerbau, Handel und auswärtige Angelegenheiten zusammengesetzte Commission prüfen zu lassen. Die Commission wird beauftragt werden zu untersuchen, ob es den internationalen Verträgen nicht zuwiderlaufe, wenn Producte, welche in ihrem Ursprungslande eine Prämie erhalten, bei ihrer Einführung in Frankreich mit einer Zuschlagstaxe belegt würden, welche jener Prämie gleich wäre.

*— Banque Parisienne. Bekanntlich war der Director derselben, Mouvet, mit sammt seiner ganzen Familie aus Paris verschwunden, nachdem er das seiner Sorge anvertraute Institut um 2—3 Millionen Francs beraubt hatte. Man wußte anfänglich nicht, wohin er sich geflüchtet hatte. Ein Sicherheitsbeamter, welcher mit der Nachforschung betraut worden, bekam endlich heraus, daß er mit dem Expreßzug über Wien nach Konstantinopel gegangen sei. In Wien hatte er sich als Baron gerirt, den Eisenbahnbeamten 150 Frcs. Trinkgelder gegeben und meinte, in Konstantinopel wäre er sicher, da kein Auslieferungsvertrag mit Frankreich existire. Indeß er hatte nicht bedacht, daß nach dem Tractat 1878 die französischen Bevollmächtigten das Recht besitzen, über ihre Landesangehörigen zu disponiren, und so wird Herr Mouvet denn auch seiner Zeit vor dem Strafrichter in Paris sich zu verantworten haben.

*— Zur Erhöhung der russischen Kohlen- und Coakszölle. Wie bereits bekannt, hat man in Rußland neuerdings den Einfuhrzoll für Kohlen in den baltischen Provinzen von ¼ Goldkopeke (für das Pud) auf 1 Goldkopeke, und an der westlichen Landgrenze von 1½ auf 2 Kop. Gold erhöht. Gleichzeitig wurde der Coakszoll für die baltischen Häfen von ¾ auf 1¼ Kop. Gold und für die westliche Landgrenze von 1½ auf 3 Kop. Gold gesteigert. Das russische Finanzministerium hat nunmehr eine Denkschrift veröffentlicht, welche diese Maßregel zu rechtfertigen versucht. Gründe sind ja billig wie Brombeeren, selbst wenn sie zur Vertheidigung von russischen Schutzzollmaßregeln gebraucht werden. Wäre es nicht für die betheiligten Kreise von einigem Interesse, sich über den Inhalt der besagten Denkschrift zu unterrichten, so würde es sich kaum lohnen, von derselben hier Notiz zu nehmen. Die Ausführungen des Finanzministeriums bestätigen, daß die neue Zollerhöhung hauptsächlich gegen die deutsche (schlesische) Kohle gerichtet ist. In den baltischen Häfen wird zumeist englische Kohle eingeführt. Die russische Regierung gesteht nun ohne Weiteres zu, daß in den dortigen Provinzen die ausländische Kohle nicht entbehrt werden könne, deshalb sei eine Steigerung des Zolles über 1 Goldkopeke hinaus nicht ausführbar, ohne die Industrie zu schädigen und eine unerwünschte Zunahme des Holzverbrauchs zu Feuerungszwecken anzufachen. Einer Erhöhung des Zolles um ¾ Goldkopeke sei die dortige Industrie gewachsen, zumal man annehmen dürfe, daß mindestens ein Theil des Mehrs von den ausländischen Verkäufern getragen werde. Eine Abnahme der Kohleneinfuhr in den baltischen Provinzen sei nicht zu erwarten, mithin könne, da dieselbe dort bisher jährlich 70 Millionen Pud betragen habe, die Mehreinnahme aus der Zollsteigerung auf 350,000 Rubel Gold veranschlagt werden. Wesentlich anders liege die Sache an der westlichen Landgrenze. Während es sich an der baltischen Grenze mehr um einen Finanzzoll handle, müsse der Kohlenzoll an der preußischen Grenze als Schutzzoll eingreifen. Obwohl derselbe im Jahre 1884 von 1 auf 1½ Goldkopeken erhöht wurde, habe die Einfuhr schlesischer Kohlen bisher nicht in dem erwünschten Maße abgenommen. Allerdings fiel die *Kohleneinfuhr in Zarthum Polen im Jahre 1884 von 27.8 (1883) auf 21.2 Millionen Pud, von da ab aber sei eine nennenswerthe weitere Verminderung nicht erfolgt, da in den beiden letzten Jahren (1885 und 1886) je 20½ Millionen Pud Kohlen eingeführt sind. Die Kohlenförderung im Zarthum Polen befinde sich in schneller Zunahme, es werde aber, um den Wettbewerb der schlesischen Kohle aushalten zu können, vielfach Raubbau betrieben. Die dortigen Kohlengruben seien in der Lage, die ganze Industrie des Zarthums ausreichend zu versorgen; eine Erhöhung des Zolles erscheine um so mehr zweckmäßig, als sonst die ohnehin schon günstig gestellte polnische Industrie einen unberechtigten Vorsprung vor den Fabriken in den baltischen Provinzen, wo jetzt ein um ¾ Kopeke erhöhter Zoll in Kraft trete, gewinnen könne. Der Zoll für die Einfuhr von Kohlen und Coaks am Schwarzen und Asowschen Meere wurde bereits Mitte 1886 auf 3 Goldkopeken erhöht. — Die Einfuhr von Coaks hat sich seit 1883 kaum verändert, sie umfaßte im Jahre 1883 6,263,386 Pud und im Jahre 1886 6,390,087 Pud, wovon ungefähr die Hälfte auf das Zarthum Polen entfallen. Bisher war Coaks demselben Zoll wie Kohle unterworfen, von jetzt ab findet eine höhere Verzollung statt, wenigstens in den baltischen Häfen und an der westlichen Landgrenze. Der Minister begründet diesen Unterschied durch Hinweis auf den um 60 Procent höheren Stand des Coakspreises. Ueberdies müsse darauf hingearbeitet werden, daß die einheimische Industrie sich der Coakserzeugung zuwende. Im Zarthum Polen habe es bisher an Coakskohle gefehlt, neuerdings aber habe man daselbst solche an mehreren Orten gefunden. In dem allgemeinen Theil der Denkschrift wird die Vertheilung der Einfuhr von Kohlen und Coaks im Jahre 1886 auf die verschiedenen Grenzen wie folgt angegeben:

Einfuhr von:	1886 Kohlen Pud	Coaks Pud
an der baltischen Grenze	72,757,400	3,053,800
an der russisch-preußischen Grenze	19,672,600	2,897,500
an der russisch-österreichischen Grenze	1,283,300	404,100
an der russisch-rumänischen Grenze	1,500	—
am Schwarzen Meer	13,074,400	34,400
am Weißen Meer	214,200	1,200
(Magdeb. Ztg.) Zusammen	107,003,400	6,390,000

Landwirthschaftliches.

*— Saatenstand in Ungarn. Aus Pest wird auf Grund amtlicher Daten über den Saatenstand in Ungarn berichtet: Weizen steht andauernd gut, Körnerbildung sehr gut, Rost zeigt sich nur stellenweise, und in allen Landestheilen wird eine gute Mittel-Ernte erwartet; die Witterung ist zumeist günstig. Roggen hat überall zumeist gut entwickelte Aehren angesetzt, reift jedoch nur langsam. In den Comitaten Arad, Temes und Torontal beginnt demnächst schon der Schnitt; im Allgemeinen ist eine Mittel-Ernte zu erwarten. Gerste entwickelt sich bei ungünstiger Witterung nur langsam, zeigt jedoch gute Körnerbildung. Durchschnittlich ist eine Mittel-Ernte zu erwarten. Am rechten Ufer der Theiß giebt es aber viele schwache Stellen, während am linken Ufer namentlich Herbstgerste sehr schön steht. In den Comitaten Arad, Temes und Torontal beginnt schon der Schnitt. Hafer ist am linken Ufer der Donau niedrig und zurückgeblieben, erscheint dagegen am rechten Ufer etwas gebessert; in allen anderen Landestheilen sehr wechselnd, stellenweise sehr schön, an anderen Stellen wieder sehr schwach. In Siebenbürgen wird eine gute Mittel-Ernte erwartet. In Raps hat der Schnitt schon zumeist begonnen. Der Ertrag ist schwach, die Qualität jedoch gut. Im Temeser Comitat gab ein Joch 2—3 Meterctr., im Torontaler Comitat etwas mehr. Mais verspricht bisher nur am linken Ufer der Theiß einen sehr guten Ertrag, ist aber sonst nahezu überall sehr zurückgeblieben. Kartoffeln, die schon zu blühen beginnen, versprechen durchwegs guten Ertrag. Hanf und Flachs entwickeln sich sehr schön, nur in Siebenbürgen schütter und schwach. Rüben sind im Preßburger Comitate sehr schwach, sonst überall in günstiger Entwickelung. Der Weinstock hat vom kalten Wetter und Sturmwind namentlich in den Donaugegenden mehr oder weniger gelitten, die hohen Erwartungen dürften in Folge dessen sehr sinken. (N. Fr. Pr.)

P. C. Saatenstand in Rumänien. Man schreibt uns aus Bukarest, 28. Juni: Die verhältnißmäßig kühle und regnerische Witterung des Monats Juni hat den Saaten allenthalben kräftigen Vorschub geleistet. Gerste und Hafer haben zwar in mehreren Districten die Nachtheile, welche ihnen der heiße, regenlose April gebracht, nicht wieder einzubringen vermocht; dafür verspricht aber die Weizenernte in Qualität eine sehr gute, in Quantität aber zum Mindesten eine mittlere zu werden und lauten auch die Berichte über den Stand der Maissaat ziemlich befriedigend. So gut wie im Vorjahre wird die Maisernte freilich nicht werden. Nachdem man aber vor einigen Wochen die Hoffnung auf eine nur halbwegs annehmbare Kukuruzfechsung bereits völlig aufgegeben hatte, hat man allen Grund, mit der nunmehr eingetretenen Wendung zum Besseren zufrieden zu sein. Raps ist in diesem Jahre im Verhältnisse zu den letzten günstigen Erntejahren sehr wenig eingebracht worden und sind daher die Preise für diese zumeist von französischen Händlern gefragte Fruchtgattung ungewöhnlich hoch gehalten.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 29. Juni eingetragen:

Firma „Germania-Apotheke, Gust. Köh" in Leipzig (Promenadenstraße Nr. 11), und als deren Inhaber Herr Friedrich Gustav Köh daselbst.

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Erloschen die Firmen:

C. F. Bielich in Annaberg. — Chr. F. A. Voigt in Hartmannsdorf b. Burgstädt. — Ferdinand Ruckdäschel in Penig. — Eduard Probst das. — Hugo Müller das. — C. A. Schmidt das. — Oswald Franke das. — Weller & Bischer in Kirchberg-Saupersdorf. — C. F. Striegler in Lausigk.

Eingetragen die Firmen:

Richard Weller, Kirchberg-Saupersdorf. Inh. Herr R. Weller in Saupersdorf. — Paul Franke in Lingwitz. Inh. Herr P. R. Franke das. — Kühnel & Beckert in Dresden. Inh. Herr F. G. Beckert und Frau H. Th. R. M. verehel. Kühnel das. — Verlag des Sächs. Illustr. Familien-Tagebuchs ꝛc., Ringel & Co. das. Inh. Herren R. W. Ringel und C. A. Pätzschke das. — Rich. Oelsner in Strehlen. Inh. Herr R. B. Oelsner das.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
M. Pfeiffer, Tapezierer (Nachl.)	München	München	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
C. Schulz, Maurermeister	Prenzlau	Prenzlau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Carl Werther, Landwirth und Holzhändler	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
H. C. Lange, [illegible]	Zwickau	Zwickau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Insolvenz Hauge in Norwegen. Nach dem „Chr. Morgenbladet" betragen die Passiven der insolventen Firmen O. M. Hauge in Christiania, welche Geschäfte in Colonialwaaren und Kohlen machte, 1,700,000 Kr., die Activa sollen nominell 100,000 Kr. größer sein, doch ist der wirkliche Werth der Grundstücke schwer zu taxiren. Hauge war Interessent der Actiengesellschaft Christiania, Segeltuchfabrik (Actiencapital 960,000 Kr.), welche in Folge der für O. M. Hauge übernommenen Wechselverpflichtung wohl ein Moratorium wird nachsuchen müssen. Eine Creditoren-Versammlung hat die Administration der Firma beschlossen; die Masse wird, wie verlautet, volle Deckung, wenigstens aber 85 Proc. ergeben.

Submissionen im Juli.

5. Breslau, Landesbauinsp. Gatter, Eisenconstruction;
10. Hardenburg, Bürgermeisteramt, Feuerwehrjoppen;
15. Breslau, Königl. Regierung, Maculatur-Verkauf;
15. Königsberg, Garnisonverwaltung, eis. Bettstellen ꝛc.;
18. Breslau, Eisenbahn-Direction, Stahlschienen;
20. Breslau, Eisenbahn-Direction, Schwellen.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben um die Ertheilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 7020. Strohseilbinde-Maschine. — E. Herzog in Reudnitz-Leipzig. Cl. 45.

Nr. 4108. Neuerung an der unter Nr. 33,782 patentirten Vorrichtung zum mechanischen Spielen von Tasteninstrumenten; Zusatz-Patent zu Nr. 33,782. — Actiengesellschaft „Fabrik Leipziger Musikwerke" vorm. Paul Ehrlich & Co. in Gohlis bei Leipzig. Cl. 51.

Nr. 3198. Neuerung an dem unter Nr. 38,786 patentirten Schraubbügelverschluß für Milchtransportkannen; Zusatz zum Patente Nr. 38,786. — Carl Friedrich Froßischer in Riesa a. d. E. Cl. 64.

Einnahme-Ausweise.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 28. Juni: Garantirte Linie 3,679,897 fl. (+ 126,247 fl.); Elbethalbahn 2,152,522 fl. (+ 79,663 fl.).

*— Portugiesische Bahnen. 11—17. Juni: a. Portugiesische Linien 279,296 Frcs. (+ 40,353 Frcs.), seit 1. Januar 6,186,656 Frcs. (+ 131,601 Frcs.); b. Madrid-Caceres 75,927 Frcs. (+ 20,607 Frcs.), seit 1. Januar 1,361,162 Frcs. (+ 81,613 Frcs.).

Verloosungen.

Wien, 1. Juli. Serienziehung der 1864er Loose. 66, 169, 257, 692, 706, 768, 830, 860, 908, 1010, 1019, 1110, 1183, 1235, 1260, 1371, 1403, 1431, 1538, 1540, 1687, 1754, 1878, 1884, 1924, 2043, 2077, 2084, 2171, 2257, 2390, 2412, 2419, 2592, 2687, 2695, 2778, 2797, 2908, 3125, 3315, 3569, 3581, 3671, 3728, 3805, 3985.

Literatur.

Handbuch für die Sächsischen Börsen. 1886—1887. Nachrichten über notirte oder sonst zur Ausgabe gelangte sächsische Börsenpapiere ꝛc. Ein Nachschlagebuch für Bankiers und Capitalisten. Herausgegeben von W. Seifert, vormal. Bankdirector in Berlin, und F. Schubert, Vorstand der Börsenhalle in Leipzig. Glöckner, Leipzig.

In verschiedenen Zeiten ist der Versuch gemacht worden, ein solches Buch herauszugeben, das jedenfalls vielfachem Bedürfnisse entspricht und darum auf lohnenden Absatz rechnen kann. Dieser Erfolg wird auch vorliegender Gestaltung zu Theil werden, um so mehr, da am 1. Januar 1888 ein Nachtrag unentgeltlich geliefert werden soll. Die Angaben bei den Actiengesellschaften erstrecken sich auf die Direction, den Aufsichtsrath, die Firmenzeichnung, das Gesellschaftscapital, die Gründervorrechte, die Gewinnvertheilung, das Gründungs-, das Geschäftsjahr und die Generalversammlung. Außerdem werden die Einnahmen des letzten Jahres und deren Verwendung, sowie die letztjährige Bilanz, die Course und letzten Dividenden mitgetheilt. Schließlich sei erwähnt, daß ein Register den Gebrauch des Werkes erleichtert.

Leipziger Börse am 1. Juli.

Der Telegraph brachte heute aus Berlin und ebenso aus Wien keine erfreulichen Nachrichten. Die Course, mit welchen die beiden Plätze eingesetzt hatten, ließen gegen gestern kaum einen Unterschied wahrnehmen, eher documentirten solche eine leise Abschwächung, während fortdauernd über geschäftliche Stille geklagt wurde. Die weiterhin eingetroffenen Meldungen constatirten eine Ermattung der Tendenz, die durch niedrigere Notirungen der Speculationswerthe zum entsprechenden Ausdruck gelangte. Als Grund für die schwache Haltung wurde ein Artikel der „Post" geltend gemacht, in welchem der Kampf, wie solcher schon während der letzten Tage von der „Kölnischen Zeitung" und der „Kreuzzeitung" gegen die russischen Werthe begonnen worden ist, weiter fortgesetzt wird. In wie weit die Tendenz dieser Preßäußerungen mit der unmittelbar bevorstehenden Emission deutscher Reichsanleihe in Verbindung zu bringen ist, lassen wir dahingestellt sein, jedenfalls konnte man aber an der Börse mehrfach die Aeußerung hören, daß die Angriffe, welche in den erwähnten Preßorganen gegen die russischen Finanzverhältnisse gemacht werden, tendenziöser Art und wenig stichhaltig seien. Die hiesige Börse beschränkte ihre Thätigkeit wiederum in ausgiebigerer Weise auf die feste Zinsen tragenden Papiere, von welchen gleich wie während der Vortage die deutschen Staatseffecten, sowie die Prioritätsobligationen einer größeren Anzahl von Eisenbahnunternehmungen die Objecte reger Nachfrage und eines ziemlich belebten Verkehrs bildeten. Ausländische Staatstitres, mit Ausnahme von russischen Sachen, die vernachlässigt blieben, kamen heute etwas mehr zur Geltung, und ebenso nahmen die Actien heimischer Kohlengesellschaften eine hervorragende Stellung ein. Die günstige Geschäftslage der letztgenannten Werke wurde auch heute wieder für die Bewerthung dieser Actiengattung ins Treffen geführt. Auf den übrigen Effectengebieten traten nur ganz vereinzelte Papiere in den Vordergrund des geschäftlichen Verkehrs. Auf die infolge der Couponabtrennung entstandenen Coursdifferenzen kommen wir an anderer Stelle unserer heutigen Nummer zurück.

Deutsche Staatsfonds fest und belebt, besonders 3½- und 4proc. Reichsanleihe und Consols, die zum Theil etwas im Course anzogen; in Sächsischen Renten fanden mäßige und in 4procentiger Sächsischer Anleihe kleine Umsätze statt. 4proc. Erbländische Pfandbriefe sind fortgesetzt stark begehrt, dasselbe gilt von 4- und 4½proc. Pfandbriefen der Creditanstalt. 4½proc. Mansfelder wurden gehandelt und blieben verlangt, 4½proc. Leipziger Stadtobligationen von 1876 in gutem Umsatz. Apoldaer und Wurzener Stadtanleihen fehlten.

Von den Eisenbahnactien stiegen Aussig-Teplitzer um 1 Proc., Buschtiehrader A und B, sowie Böhmische Nordbahn und Galizier, ferner Graz-Köflacher und Weimar-Geraer sind mehrfach aus dem Markte genommen worden.

Die Bankactien bewahrten heute feste Haltung. Kauflust äußerte sich vorzugsweise für Leipziger Credit (+ 1.10), Leipziger Bank (+ 1); ferner zeigte sich einige Frage für Deutsche Bank (+ 0.50), Berliner Handel, Oberlausitzer Bank (+ 0.50), Chemnitzer Bankverein und Weimarische Bank (— 0.15).

Für Industrieactien lagen nur in vereinzelten Fällen erwähnenswerthe Kauforders vor. Hervorzuheben sind: Gummiwaaren (+ 1.50), Krystallpalast zu 118.75, Malzfabrik (+ 0.50), Solbrig (— 1), Wernshausen (+ 0.25) und Glauzig (+ 1).

In Kohlenactien entwickelte sich bei theils wesentlich erhöhten Preisen lebendiger Begehr. In Gunst standen hauptsächlich: Lugauer Stammactien und Prioritätsactien, von welchen erstere 5 ℳ gewannen und letztere unverändert schließen, ferner Gottesegen Stammactien (+ 10 ℳ), Kaisergrube (+ 15, resp. + 5 ℳ), Lugau-Niederwürschnitz (+ 4 ℳ), Schader (+ 24 ℳ), Oelsnitzer Ruge (+ 4 ℳ), Gersdorfer, Erzgebirgische, Forst und kleine Brückenberger, letztere waren sehr lebhaft gesucht.

Das Geschäft in Eisenbahnprioritäten gestaltete sich wieder lebhaft und umfangreich. Zu erwähnen sind: Anhalter, Magdeburg-Leipziger und Halberstädter, Werrabahn, Aussig-Teplitzer, Böhmische Nordbahn, Buschtiehrader, Elisabethbahn, Galizier, Gömörer, Graz-Köflacher, Franz-Josef, Kaschau-Oderberg, Kronprinz, Nordwest A, 4proc. Südbahn, Pilsen-Priesen, Prag-Dux, Kursk-Charkow und Kursk-Kiew.

Ausländische Staatsfonds, Russen ausgenommen, ziemlich belebt. Gehandelt wurden Oesterreichische und Ungarische Goldrente, Italiener, Rumänier und einige Stadtanleihen.

Wechsel in mäßigem Umsatz, kurzes Paris fehlte gänzlich, langes 5 ₰ niedriger gefragt, Holland etwas nachgebend, London in beiden Sichten in guter Frage, langes 1 ₰ niedriger in angenehmem Verkehr. Wien matter.

Von Sorten waren Noten zu gedrückten Cours nur in geringem Verkehr, Bedarf wurde nicht gedeckt. Rubel rückgängig in bescheidenen Beträgen verkehrend.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweise. London, 30. Juni.

Totalreserve	14,132,000	Abn.	1,058,000	Lstrl.
Notenumlauf	24,954,000	Zun.	662,000	"
Baarvorrath	23,336,000	Abn.	396,000	"
Portefeuille	20,509,000	Zun.	1,655,000	"
Guthaben der Privaten	24,790,000	Abn.	1,012,000	"
do. des Staats	7,932,000	Zun.	1,927,000	"
Notenreserve	12,721,000	Abn.	1,125,000	"
Regierungssicherheit	15,840,000	Zun.	300,000	"

Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 43 gegen 47⅛ in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 132 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres weniger 3 Millionen.

Paris, 30. Juni.

Baarvorrath in Gold	1,277,630,000	Abn.	2,400,000	Frcs.
Baarvorrath in Silber	1,182,800,000	Abn.	1,500,000	"
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen	633,200,000	Zun.	149,100,000	"
Notenumlauf	2,753,400,000	Zun.	92,100,000	"
Lauf. Rechn. der Privaten	385,830,000	Zun.	10,200,000	"
Guthaben des Staatsschatzes	276,200,000	Zun.	39,700,000	"
Gesammt-Vorschüsse	278,600,000	Zun.	5,400,000	"
Zins- u. Discont-Erträgnisse	723,500	in der letzten Woche.		

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 86.82.

Berlin, 30. Juni. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl.-Loose 32.00 G., Augsburger 7-fl.-Loose 29.00 Br., Barletta 100-Fr.-Loose von 1870 30.75 bez., Bukarester 20-Francs-Loose 32.00 Br., Finnländische 10-Thaler-Loose 49.90 bez., Freiburger 15-Francs-Loose 28.25 bez., Kurhessische 40-Thlr.-Loose 292.00 Br., Mailänder 45-Frcs.-Loose —.—, Mailänder 10-Frcs.-Loose 16.10 G., Meininger 4-Thlr.-Loose 25.00 Br., Neufchateler 10-Francs-Loose 20.00 Br., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 156.50 G., Pappenheimer 7-fl.-Loose 22.00 Br., Schwedische 10-Thlr.-Loose 64.25 bez., Türkische 400-Frcs.-Loose 30.00 G., Venetianer Ziehung.

Frankfurt a. M., 30. Juni. Egyptische 4proc. unif. Obligationen 75.10—20 bez.

Frankfurt a. M., 30. Juni. Deutsche Verlagsanstalt 199.70 G.

Frankfurt a. M., 30. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Neue Serben 85.40, neue 5proc. portugiesische Anleihe 95.20, 5½procent. chinesische Anleihe 109.25, Unterelbische Prioritätsactien 96.30. — Privatdiscont 2⅝ Proc. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 226¾, Franzosen 180⅞, Galizier 165, Lombarden 67⅝.

Frankfurt a. M., 30. Juni, Nachmittags 5 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 226⅞, Franzosen 180⅞, Lombarden 67⅝, Egypter 75.30. 4procentige ungarische Goldrente 81.50, Gotthardbahn 102.40, Disconto-Commandit 198.30. Ziemlich fest. — (Schluß.) Creditactien 226⅞, Franzosen 180⅞, Lombarden 67⅝, Galizier 165¼, excl., Egypter 75.30, 4proc. ungar. Goldrente 81.60, Gotthardbahn 102.50 excl., Disconto-Commandit 198.20. Fest.

D. **Frankfurt a. M.,** 30. Juni. Nachdem sich im gestrigen Abendverkehr eine Besserung der Course vollzogen und namentlich Schweizer Bahnen sich erheblich erholt hatten, war die Tendenz heute anfangs im Allgemeinen schwächer, bis später auf höhere Pariser und Londoner sich wieder ein leichtes Anziehen der Course bemerkbar machte. Das Geschäft war wenig belebt. Privatdiscont 2⅝ Procent.

Breslau, 30. Juni, Nachmittags. Ermattend. Oesterreichische Banknoten 160.35, russische Banknoten 181.80, 4procentige ungar. Goldr. 81.35, 1880er Russen 82.65, 1884er Russen 97.00, II. Orientanleihe 55.50, Italiener 98.20, 3½procent. 2. Pfandbriefe 97.90, Breslauer Discontobank 91.25, Breslauer Wechslerbank 99.35, Creditactien 454.00, Schlesischer Bankverein 107.50, Donnersmarckhütte 35.00, Laurahütte 72.35, Oberschlesische Eisenbahn 46.00.

Hamburg, 30. Juni, Nachmittags. Still. Preußische 4proc. Consols 106⅝, Silberrente 66⅝, österreich. Goldrente 90⅝, 4procent. ungar. Goldrente 81½, 1860er Loose 114⅝, Italiener 98⅛, Creditactien 226⅞, Franzosen 451½, Lombarden 170, 1877er Russen 98⅛, 1880er Russen 81⅞, 1883er Russen 106¾, 1884er Russen 92⅛, II. Orientanleihe 55⅝, III. Orientanleihe 56⅛, Laurahütte 73⅝, Norddeutsche Bank 143, Commerzbank 122⅞, Marienburg-Mlawka 46, Mecklenburger Friedrich-Franz-Bahn 136⅞, Ostpreußische Südbahn 61½, Lübeck-Büchener 157, Gotthardbahn 102, Discont 2⅛ Procent, Leipziger Discontobank 101, Deutsche Bank 160⅞, Berliner Handelsgesellschafts-Antheile 156⅝, Disconto-Commandit 198⅞, Unterelbische Prioritäts-Actien 96⅝.

Bremen, 30. Juni. Nordd. Lloyd 124½—⅝ bez., per Ultimo Juni 124⅝ bez., Dampfschiff.-Gesellsch. „Neptun" 96 G., Deutsche Dampfschiff.-Gesellsch. „Hansa" 87½ bez., per Ultimo Juni —, Bugsir-Gesellsch. „Union" 88 Br., Wollwäscherei 110½ Br., Wollkämmerei 150 G., Nordd. Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei 148 Br., Jute-Spinnerei 134 G., per Ultimo Juni —, Bremer Pferdebahn 107½ G., Bremerhavener Straßenbahn 99 G., Actien-Gesellschaft „Weser" 93 G., Hemel. Actien-Brauerei 99 Br., Bremer Cigarrenfabriken 84½ G., Buenos-Ayres Prov.-Anleihe 89⅝ Br.

Wien, 30. Juni, Nachmittags 5 Uhr 15 Minuten. Privatverkehr. Oesterreichische Creditactien 282.50, 4proc. ungar. Goldrente 102.10. Ruhig.

Amsterdam, 30. Juni, Nachmittags. Marknoten 59.20, Wiener Wechsel 94.00.

London, 30. Juni, Nachm. Ruhig. Consols 101⅞, preußische 4proc. Consols 106, italienische 5proc. Rente 98⅛, Lombarden 6¾, 4procent. Russen von 1871 97, do. von 1872 97, do. von 1873 96½, convertirte Türken 14¼, 4proc. fundirte Amerikaner 132⅝, österr. Silberrente 67, 4procent. ungarische Goldrente 82, 4procent. Spanier 67⅝, 5procent. priv. Egypter 97½, 4proc. unificirte Egypter 74⅞, 3proc. garantirte do. 100½, Ottomanbank 10⅝, Suezactien 80⅞, Canada Pacific 63½. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.54, Wien 12.81, Paris 25.41, Petersburg 21⅞. — Platzdiscont 1⅝ Proc.

London, 30. Juni, Nachmittags 6 Uhr 15 Min. Preußische Consols 106, Consols 101⅞, convertirte Türken 14⅛, 1873er Russen 96½, Italiener 98⅛, 4procent. ungarische Goldrente 82, 4proc. unific. Egypter 74⅞, Ottomanbank 10⅝, Silber 44⅞. — Aus der Bank flossen heute 43,000 Lstrl.

Paris, 30. Juni, Nachm. 5 Uhr. (Schluß-Course.) Matt. 3procentige amortisirbare Rente 84.00, 3procentige Rente 80.70, 4½procentige Anleihe 108.60, italienische 5procentige Rente 98.35, österr. Goldrente 90⅝, 4proc. ungar. Goldrente 82 11/16, 5proc. Russen von 1877 102.60, Franzosen 457.50, Lombardische Eisenbahnactien 171.25, Lombardische Prioritäten 295.00, convertirte Türken 14.62½, Türkenloose 32.20, Crédit mobilier 290.00, 4procentige Spanier 67⅝, Banque ottomane 508.00, Crédit foncier 1375, 4procent. unificirte Egypter 377.00, Suezactien 2030, Banque de Paris 745, Banque d'escompte 470.00, Wechsel auf London 25.20½, 5proc. privil. türk. Obligationen 361.00, Panama-Actien 390.00.

Petersburg, 30. Juni, Nachmittags. Wechsel auf London 3 Mt. 21½, russische II. Orientanleihe 99⅛, do. III. Orientanleihe 100⅛, do. 6procentige Goldrente 193¾, do. 5procentige Bodencredit-Pfandbriefe 170⅞, do. Bank für auswärtigen Handel 333, Petersburger Discontobank 776, Warschauer Disconto-Bank 300, Petersburger internat. Bank 523.

New-York, 30. Juni, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Schwach. Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4.82, Cable transfers 4.88½, Wechsel auf Paris 5.23¾, 4procentige fundirte Anleihe von 1877 129⅞, Erie-Bahnactien 31½, New-York Centralbahn-Actien 109⅞, excl., Chicago-North-Western-Actien 119, Lake-Shore-Actien 98, Central-Pacific-Actien 39½, Northern-Pacific-Preferred-Actien 59⅝, Louisville & Nashville-Actien 63⅞, Union-Pacific-Actien 56¾, Chicago-Milwaukee & St. Paul-Actien 88⅞, Reading & Philadelphia-Actien 51½, Wabash-Preferred-Actien 34, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 61, Illinois-Centralbahn-Actien 122, Erie second Bonds 99½. — Geld sehr theuer, unverhältlich, schließlich ½—¾ Procent per diem. — Am Sonnabend, den 2. Juli, bleibt die Fondsbörse und Montag, den 4. Juli, bleiben die Fondsbörse und die Productenmärkte geschlossen.

Fremde Wechselnotirungen auf London.

Havana, 28. Juni, 21 in Gold.	Valparaiso, 15. Juni, 90 T. 25½ d.
B.-Ayres, 15. Juni, 47⅝ d.	Bombay, 24. Juni, 4 Mt. 1 s 4 [illegible] d.
R. Janeiro, 29. Juni, 22⅛ d 3 Mt.	Singapore, 29. Juni, 3 M. 3 s 1½ d.
Manila, 27. Juni, 3 s 5⅞ d.	Hongkong, 23. Juni, 4 M. 3 s 1⅞ d.
Kalkutta, 24. Juni, 4 Mt. 1 s 4 [illegible] d.	Shanghai, 28. Juni, 6 M. 52⅝ d.

Diverse transatlantische Wechselcourse.

Buenos-Ayres, 31. Mai. (Herr H. H. von Eicken) Course steigend. London 47⅛—47⅝ d per 1 $ nacl. Gold. Frankreich 5.02—5.06 Fr. per 1 $ nacl. Gold. Antwerpen 5.02—5.04 Fr. per 1 $ nacl. Gold. Deutschland 4.03—4.04 ℳ per 1 $ nacl. Gold. — Gold blieb nach Abgang meines letzten Berichts in weichender Tendenz und ging bis 130 zurück. Danach brachte eine vorübergehende Reaction das Metall für einige Tage wieder auf 134—136, doch schließen wir den Monat aufs Neue mit weichender Tendenz zu 130—129.

Wollberichte.

⊙ **Leipzig,** 1. Juli. Londoner Wollauctionen. Telegramm vom 30. Juni c.: „Stimmung unverändert fest, fehlerhafte Wollen nicht billiger."

*London, 30. Juni. (Privatdepesche des „Leipziger Tageblattes".) Woll-Auction. Stimmung wie gestern, Preise unverändert. Die Auction schließt voraussichtlich schon am 15. Juli.

WTB. **London,** 30. Juni. Wollauction. Tendenz fest, Preise anziehend.

* **Bremen,** 30. Juni. (Originalbericht von C. A. Focke.) Wolle. Bis Mitte des Monats verharrte unser Markt in ruhiger Haltung bei beschränkten Umsätzen. Erst die günstigen Berichte von London und von den größeren deutschen Wollmärkten brachten einen Umschwung hervor. Bei reger Kauflust waren Verkäufe belangreich und Preise holten den im vorigen Monat erlittenen Rückschlag wieder ein. — Der lebhafte Fortgang der Auctionen in London hat die Situation geklärt und die schwankende Meinung befestigt. Umsätze des Monats: 1828 Ballen Cap snow white, scoured und mittel, 335 B. Cap und Natal greasy, 166 australische greasy und scoured,